Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen, übernimmt Texturierbetrieb in der Bundesrepublik

Im Zuge der Verbreiterung ihrer Angebotspalette mit verwandten Produkten, Herstellverfahren und des Know-how hat die H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen, die im Wutachtal, an der Schweizergrenze bei Hallau liegende ZUE Zwirnerei Untereggingen GmbH, Eggingen, übernommen. Bei dieser Firma handelt es sich um einen der bedeutendsten unabhängigen, das heisst nicht zu einem Chemiefaserkonzern gehörenden Texturierer/Zwirner der Bundesrepublik. Die Firma beschäftigt 125 Personen und produziert jährlich rund 3000 t feine und feinste gekräuselte Synthetic-Garne und Zwirne. Diese gekräuselten, zum Teil elastischen Garne werden sowohl in der Bekleidung (Weberei, Wirkerei, Sportbekleidung) wie auch in zunehmenden Masse in technischen Bereichen, wie etwa bei Treibriemen, Farbbändern, Fallschirmen und in der Medizin verwendet.

Die H.E.C. Beteiligungs AG, die im wesentlichen unter der Marke – Aarland von H.E.C. – im Handstrickgarn- und Industriekammgarnbereich tätig ist, erwirbt sich mit der deutschen Untenehmung ein breiter abgestütztes Tätigkeitsgebiet im Bereich der Garnherstellung. Sie trägt damit einerseits der sich abzeichnenden besseren Akzeptanz von Syntheticgarnen in gewissen Bereichen der Bekleidung – beispielsweise in der Sportbekleidung – Rechnung und erweitert anderseits ihren Absatz auf das Gebiet der technischen Textilien. Die beiden Firmen, die sich sinnvoll ergänzen, sind gemeinsam bestrebt, im Sinne der Anpassung an die sich immer verändernden Marktsituationen neue Entwicklungen zu forcieren.

Benninger Nassveredlungsanlagen neu mit AC-Mehrmotorenantrieb

Immer einen Schritt voraus:

Nassveredlungsanlagen mit mehreren Motoren wurden bisher praktisch ausnahmslos mit Gleichstrom betrieben. Diese Antriebsart drängte sich auf, um die erforderlichen Regelungen von Geschwindigkeit und Gewebelängszug überhaupt durchführen zu können. Dabei wurde aus preislichen Gründen die Gruppenspeisung gewählt. Allerdings ist seit rund 10 Jahren auch die Regelung des Drehstrom-Motors mittels Frequenzumrichter bekannt. Trotz technischer Vorteile konnte sich diese Lösung in der Praxis nie durchsetzen, da sie einen erheblichen technischen Aufwand bedingte und damit preislich etwa dreimal höher lag, als die bekannten Gleichstrom-Antriebe.

Heute ist die Firma Benninger AG, CH-9240 Uzwil/Schweiz in der Lage, ihre Vorbehandlungs-, Färbe- und Mercerisieranlagen mit *regelbaren Drehstrom-Motoren* auszurüsten, wobei dieses System trotz bedeutender Vorteile preislich im Rahmen der bisher üblichen Gleichstrom-Antriebe liegt. Die *Vorteile* lassen sich im wesentlichen wie folgt zusammenfassen:

- Verwendung von robusten Drehstrom-Motoren, die auch in Nassveredlungsbetrieben praktisch keiner Wartung bedürfen. Demgegenüber musste bei Gleichstrom-Motoren eine halbjährliche Wartung (Kohlen, Kollektoren!) vorgeschrieben werden, um unliebsame Betriebsunterbrüche zu vermeiden.
- Hohe Verfügbarkeit bei Ausfall, da Drehstrom-Motoren praktisch überall ab Lager erhältlich sind.
- Drehstrom-Motoren sind grundsätzlich, also ohne Mehrpreis, nach IP 54 geschützt, Gleichstrom-Antriebe dagegen im Normalfall lediglich nach IP 23.
- Deutlich geringere Kosten für elektrische Energie als Folge geringerer Blindleistung (der Leistungsfaktor cos phi liegt bei Drehstrom-Antrieben mit Frequenzumrichter konstant bei 0,95, beim Gleichstrom-Antrieb je nach Geschwindigkeit lediglich bei 0,3–0,8).
- Regeltechnische Vorteile durch Einzelmotoren-Antrieb (Verbesserung der dynamischen Verhältnisse)
- Erweiterter Drehzahlbereich bis 1:10 ohne Zusatzaufwendungen
- Kosteneinsparung bezüglich Arbeit und Material bei der Installation
- Leichtere Modifizierbarkeit des Antriebes bei Erweiterung oder Umbau der Anlage

Mit der Einführung des neues Systems wurde der Antrieb gleichzeitig bedienungsfreundlicher gestaltet (Fehlermeldung pro Einzelmodul, einfacheres und übersichtlicheres Bedienungspult).

Zwei Pilotanlagen, eine in der BRD und eine in Österreich, sind seit Monaten mit dem neuen Drehstrom-Antrieb in Betrieb. Die in das System gesetzten hohen Erwartungen haben sich vollumfänglich erfüllt, so dass alle Benninger Nassveredlungsanlagen ab sofort mit Drehstrom-Mehrmotorenantrieben ausgerüstet werden können.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die Ernteoperationen sind unter bis jetzt günstigen Wetterbedingungen in vollem Schwung in Australien. Es darf mit einer Produktion von mindestens einer Million Ballen gerechnet werden. Zur Aussaat war vor allem DP-90 verwendet worden, was sich jetzt in günstigen PSI und Micronaire-Werten niederschlägt. Während ein Grossteil der Exporte natürlich immer noch in die fernöstlichen Verbrauchsgebiete fliesst, stossen die verbesserten Qualitäten auf wachsendes Interesse auch in Europa.

In anderen Anbaugebieten der südlichen Hemisphäre ist die Lage weniger erfolgversprechend. Bessere Witterungsverhältnisse erlauben zwar jetzt ein normales Ein-

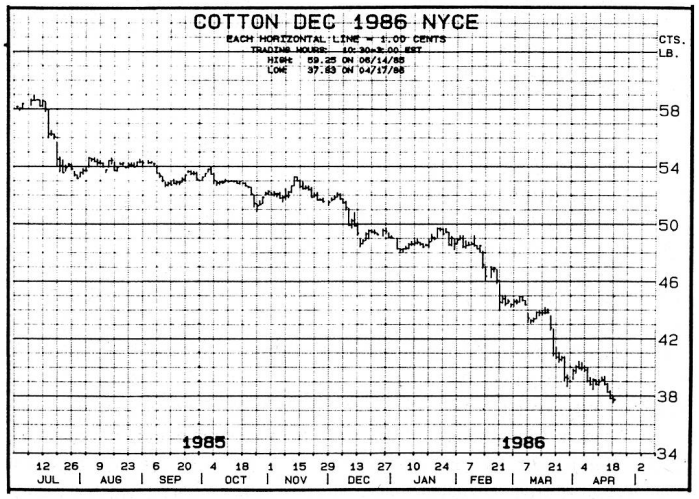
bringen der Süd-Ernte in Brasilien. Erträge und Qualitäten sind jedoch als Folge von erst Trockenheit und später zu viel Regen beträchtlich unter den Ergebnissen des Vorjahres. Das Chaco-Gebiet in Argentinien wurde von starken Regenfällen heimgesucht, die zu weitverbreiteten Überschwemmungen, auch von Baumwollfeldern, führten. Beide Länder haben deshalb grosse Mengen besserer Qualitäten im benachbarten Paraguay eingedeckt, das aber seinerseits nur mit einer um 30 bis 40% kleineren Ernte als im Vorjahr rechnen kann. Exporte nach Übersee aus dieser Region werden sich deshalb für den Rest der Saison auf relativ tiefe Qualitäten beschränken müssen.

Offizielle Produktionsstatistiken sind in China beträchtlich zurückgestuft worden, lassen aber Zweifel offen über die effektive Produktion, vor allem von Baumwolle, die nicht mehr von der Regierung zu den Minimumgarantie-Preisen übernommen und kontrolliert wird. Der Einfluss auf die Weltangebotslage sollte minim sein, da die chinesischen Lager auf alle Fälle sehr hoch sind und bleiben und Exporte für die laufende Saison von gegen zwei Millionen Ballen die gegenwärtige Kapazitätsgrenze darstellen. Ein Teil der gemeldeten Reduktion wird durch höhere Erträge in Indien (Produktion von 11 Millionen Ballen zu 375 lbs, die einen Exportüberschuss von über einer Million Ballen bedeuten, wovon bis jetzt relativ wenig plaziert worden ist) sowie in Pakistan und anderen Gebieten wettgemacht.

Die Arealreduktionen für neue Ernte halten sich weltweit in Grenzen, trotz Preisen, die in den meisten Gebieten jetzt natürlich unter den effektiven Gestehungskosten liegen und hohe Regierungssubventionen verschlingen. Obschon kleiner als in den vorangegangenen zwei Jahren, wird immer noch ein erneuter Produktionsüberschuss für 1986/87 von mindestens drei Millionen Ballen erwartet, einigermassen normale Wachstumsbedingungen vorausgesetzt. Es sind in letzter Zeit Presseberichte erschienen, wonach Meteorologen für den Sommer und Herbst dieses Jahres auf Basis von Veränderungen der Meeresströmungen im Pazifik die Möglichkeit einer mässigen Version des «El Niño» voraussehen, der bekannterweise im Jahre 1982 weltweite Wetterunregelmässigkeiten mit ungewöhnlichen Dürreperioden, Orkanen und Überschwemmungen verursachte.

		(in Mio. Ballen zu 480 lbs)			
	87/88	86/87	85/86	84/85	83/84
Anfangsvorräte					
USA	8.3	9.4	4.1	2.8	7.9
Andere Länder	21.3	18.0	16.6	11.5	12.0
Soz. Länder	28.0	27.0	24.0	11.9	6.9
	57.6	54.4	44.7	26.2	26.8
Weltproduktion					
USA		11.0	13.5	13.0	7.8
Andere Länder		31.4	33.4	34.3	26.1
Soz. Länder		33.3	34.2	40.5	33.6
		75.7	81.1	87.8	67.5
Total Angebot		130.1	125.8	114.0	94.3
Weltverbrauch					
USA		6.6	6.2	5.5	5.9
Andere Länder		35.4	35.2	35.6	34.4
Soz. Länder		30.5	30.0	28.7	28.9
		72.5	71.4	69.8	69.2

Unter dem Einfluss des weltweiten Baumwollüberschusses und der Ungewissheit über die definitive Preis- und Exportpolitik der USA sind die Baumwollpreise weiter gesunken. Der Cotton Outlook A-Index steht gegenwärtig bei 47.85, nur 15 Punkte über dem Ende November 1985 erreichten Tief von 47.70. Der B-Index ist, noch, 25 Punkte höher mit 40.35 gegenüber dem 1985 Tief von 40.10. Der New Yorker Terminmarkt ist weiterhin zweigeteilt: alte Ernte repräsentiert durch Mai und Juli und gestützt durch das amerikanische Loan Niveau bleibt fest bei 64/65.00 Cents während Dezember, der Weltmarktpreise für neue Ernte ohne eigentliches Stützungsniveau mehr widerspiegelt, auf 38.00 Cents gesunken ist.



Mitte April 1986

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Als Anlass der Interstoff sowie der Handarbeitsmesse in Köln, haben verschiedene namhafte Wollhäuser die Marktsituation etwas analysiert und auch Prognosen abgegeben. Zusammengefasst lautet deren Beurteilung etwa wie folgt: Aufgrund der eher stabilen Währungsrelationen zwischen Austral-Dollar, Neuseeland-Dollar und Rand gegen den US-Dollar, nimmt man eine Stabilisierung der Wollpreise in unseren Währungen an, allerdings auf einem niedrigen Niveau.

Ebenfalls zeichnet sich ein Nachlassen der abnormal hohen Preise im Bereich der Merino-Typen unter 20 my ab. Aufgrund der problematischen Überhänge in den überseeischen Kämmereien sind viele Europäer auf heimische Kämmereien ausgewichen. Dies führt speziell momentan auch in Europa zu gewissen Engpässen. Der Wollmarkt ist jedoch der Meinung, dass im 3./4. Quartal des laufenden Jahres sowohl in Übersee wie in Europa wieder normale Verhältnisse in den Kämmereien herrschen dürften. Zusammengefasst scheinen die Voraussetzungen für ein «gesundes Wolljahr» gegeben zu sein.

Australien

Die Märkte schlossen vor und nach der Osterpause eher fest. Ausnahme waren sehr feine Typen. Europa trat als

Käufer nur mässig in Erscheinung. Japan operierte sehr stark, gefolgt von Osteuropa. Die AWC musste nur noch ca. 8% des Angebots übernehmen.

Südafrika

Auch hier konnte das Angebot, unter allgemeiner reger Beteiligung, zu über 90% verkauft werden. Die Preise verhielten sich im bisherigen Rahmen, von sehr guten Vliess-Wollen abgesehen, die etwas stärker tendierten. In Südafrika wurde viel von Europa gekauft, von der südafrikanischen Industrie gefolgt.

Neuseeland

In Neuseeland registrierte man ein stabiles Preisniveau. Der Wool Board übernahm um 10% des Angebots. Der Hauptkäufer war Osteuropa, gefolgt von China und der lokalen Industrie.

Südamerika

Allgemein wird ein eher flaues Marktgeschehen notiert. Aufgrund der tiefen Fleischpreise, scheinen sich viele Farmer zur Wollproduktion entschieden haben. Dieser Umstand dürfte zu einer Erhöhung der vor uns liegenden Schur führen.

Mohair

Die Auktionen am Kap verlaufen im bisherigen Rahmen. Der Handel übernimmt rund 80% des Angebots. Feinere Typen zeigen eher feste Tendenz (+5, −7,5%), gröbere Qualitäten halten im Rahmen. Sie zogen um 1–1,5% an. Sehr gefragt sind im Moment superfeine Kids mit einer Preisentwicklung bis +5%. Neue Impulse werden von der Handarbeitsmesse in Köln erwartet.

An

Marktbericht Leinen

Die in den letzten Monaten ausgefallenen Marktberichte für Leinen versinnbildlichen recht deutlich die Situation auf diesem engen, spezifischen Markt: Unsicherheit und Ungewissheit auf der ganzen Linie.

Das fing an mit der Ernte 1986. Recht lange flossen die Nachrichten nur spärlich. Man wusste zwar, dass die Anbauflächen erheblich grösser waren als in den Vorjahren, aber im August/September regnete es auf den zur Trocknung ausgelegten Flachs während Wochen, sodass immense Fäulnisschäden auftraten.

Gelitten hat darunter vor allem die Qualität. Ungewissheit machte sich aber kurz nach den Ferien 86 auch auf den Absatzmärkten der Spinnereien breit.

In der Angst, nicht genügend Nachschub zu erhalten, um der euphorischen *Leinen*-Nachfrage zu begegnen, hatten sich offensichtlich sowohl Webereien als auch Konfektionäre vielerorts überdeckt.

Ein geringes Nachlassen des Absatzes genügte, um die in aller Eile aufgebauten grösseren Spinnkapazitäten ins Stocken zu bringen.

Verhängnisvoll für Leinen hat sich ausgewirkt, dass einzelne Verarbeiter für hochmodische Kleiderstoffe bedenkenlos auch die billigsten Trockengespinste einsetzten – Qualitäten, die sonst nur für preisgünstige Wandbespannungsgewebe, Blachen und andere technische Gewebe verwendet werden. Hauptsache, es war Leinen.

Erfreulicherweise scheint sich der Markt jedoch auf einer gesünderen Basis einzupendeln.

Leinen ist durchaus noch nicht wieder in der Versenkung verschwunden.

In praktisch allen besseren Kollektionen nimmt Leinen einen nicht unbedeutenden Platz ein. Aber die Gewebe sind gepflegter geworden.

Das billige Sacktuch ist verschwunden. Man sieht vor allem viele buntgewobene Konstruktionen, Mischungen mit Baumwolle, mit Wolle, mit Seide, mit Zellwolle oder natürlich mit Viscose und – vor allem in der BRD gross – mit Polyester (Pflege-Eigenschaften).

Wegen der vergrösserten Produktionskapazitäten sitzen zurzeit viele Spinnereien auf grossen Lagern, die dem Material entsprechend viel Zinsen «fressen».

Teilweise wird bereits zu Notverkäufen Zuflucht genommen.

Insbesondere für den traditionellen Leinenweber bieten sich deshalb in diesen Tagen sehr interessante Möglichkeiten, die traditionell nicht unbedeutenden Garnlager wieder aufzufüllen. Lange dürften diese Gelegenheiten nicht bestehen, denn bekanntlich macht beispielsweise der Schweizer Markt seit jeher nur einen Bruchteil des Potentials von Italien aus.

Und modisch führende Italiener kaufen denn auch bereits wieder bedeutende Mengen; seit einigen Wochen scheint auch Japan in interessantem Ausmass wieder einzusteigen.

Die derzeit interessanten Notierungen betreffen Garne bis ca. Nm 20–24. Für diese Nummern ist genügend Rohflachs vorhanden.

Wie bei anderen Landwirtschaftsprodukten (z.B. Baumwolle) wirkt sich aber auch bei Flachs die Tendenz, den Hektarertrag zu steigern, auf die Qualität negativ aus.

Darunter leiden die immer rarer werdenden Spinnereien, die Feingarne bis Nm 70 produzieren. Sie haben nach wie vor grosse Schwierigkeiten, immer wieder geeignete Rohflachs-Partien zu finden, um eine einigermassen geregelte Produktion aufrecht zu erhalten. Für diesen Sektor konnten die Preise daher bis heute eigentlich nur symbolisch etwas gesenkt werden.

Richard Rubli, Richterswil